

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 4

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift

Gegründet 1875 112. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Bruno Knobel: Seldwyler angesichts des Abgrundes	5
Telespalter: «Humor» aus Leutschenbach	9
René Regenass: Vergangenheit (Illustration: Barth)	10
E. H. Steenken: Der Wackelladen	15
Hieronymus Zwiebelfisch: Narrenkarren	18
«Apropos Sport» von Speer: Zweierlei Hilfe	23
Fritz Herdis «Limmatspritzer»: Bonmots amtlich	25
Lukratius kommentiert ...	27
Peter Heisch:	
Die AA – ein neuer Geheimbund	31
Conchita Herzig: Männer unter sich	35
Ilse Frank: Einer für alle	38
Hans H. Schnetzler: Douce France	47
Ulrich Webers Wochengedicht: Die Brüder	51

Themen im Bild

Titelblatt: Jules Stauber	
Horsts Rückspiegel	6
Eder:	
Der erste grüne Minister	8
Hans Moser: Vollzugsmangel	14
Martin Senn: Winterszenen	16
Hans Sigg: Preisüberwacher	26
Bohuslav Sajtinac:	
Psychoanalyse	28
Bernd Pohlenz: Belkanto '86	30
Werner Büchi: Der Kultur-Gartenpflieger	34
Adolf Born: Ballonfahrt	44
Smilby: Was mir Sorgen macht, ...	46
René Gilsli: Le Pens Fernsehauftritt	50
Michael v. Graffenried: Das Bild zum Militärischen Frauendienst	54

In der nächsten Nummer

Wieder im Stollen

Nebelspalter

Redaktion:
Werner Meier-Léchet, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.
Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Raddatz war hier ...

«Wochenschau», Nr. 51/52

Lieber Nebi
Jetzt «raddätzlets» also auch bei Dir!

Als Startschuss zu Deiner «Wochenschau» in Nummer 51/52 vermeldet Du, dass von 30870 Jugendlichen, davon 2633 Mädchen, ausgerechnet Berta Athos das beste Resultat geschossen habe. Wenn man nun versucht, mit der strammen Staufacherin mit dem griechischen Einschlag in Kontakt zu kommen, stellt man bereits im Telefonbuch fest, dass es in Brissago keine Familie Athos gibt, wohl aber deren 14 mit dem Geschlechtsnamen Berta. Und dass Athos der Vorname eines Mannes sein könnte, bestätigt sich, wenn man in einer grösseren Tessiner Ortschaft unter den geläufigeren Namen sucht: In Lugano gibt es z.B. einen Athos Bernasconi. *Poing!* Dieser Schuss ging wohl hintenhin aus. Eigentlich erstaunlich, dass Du, der Du Dich in den letzten Jahren immer mehr Richtung Germanien orientierst, das Tessin nicht besser kennst.

Fritz Frei, Dübendorf

Feier vermiest

Lisette Chlämmerli: «Bundeshuus-Wösch», Nr. 51/52

Lisette Chlämmerli fühlt sich in ihrer «Bundeshuus-Wösch» bemüssigt, über den Empfang des neuen Ständeratspräsidenten Peter Gerber allerlei abschätzige Bemerkungen zu machen. Was sie da aufhängt, ist aber ziemlich schmutzige Wäsche. Es tönt in ihren mokierenden Äusserungen, als habe Peter Gerber diese Feier aufgezogen, um sich «feiern» zu lassen. Das ist natürlich falsch. Die Feier wurde, wie überall in solchen Fällen, von öffentlicher Hand organisiert und durchgeführt. Dann belächelt Lisette den dürftigen Aufmarsch der Bevölkerung. Man muss wissen, dass der Empfang in der weitverstreuten Gemeinde an einem heiligen Werktagsnachmittag stattfand, also zu einer Zeit, da die arbeitende Bevölkerung nicht abkömmlich ist. Zudem hatte die Bevölkerung zwei Tage vorher in einer, vom Gemeinderat organisierten, Feier in der grossen, vollbesetzten

Leserbriefe

Mehrzweckhalle gleichsam unter sich schon gefeiert. Die Vertreter aller Parteien haben damals Peter Gerbers Volksverbundenheit und Integrität und seine stete Bereitschaft, seine Kräfte der Gemeinde und Region zur Verfügung zu stellen, gewürdigt.

Dann meinte Lisette auch, sich über den kalten Empfang der Regierungsräte mokieren zu müssen. Die Regierungsräte wurden aber weder lauter noch weniger laut von den Spalier stehenden Leuten begrüsst, und Regierungspräsident Martignoni Rede wurde ebenfalls beklatscht wie die der andern Redner. So höflich und anständig ist man auch in Seedorf.

Es ist bedauerlich, dass der *Nebelspalter*, den ich sonst so schätze, die Feier für unsern Peter Gerber, auf den wir berechtigterweise sehr stolz sind, vernieseln musste. *Johann Egger, Seedorf*

Warum? Warum?

Nebelspalter Nr. 51/52

Lieber Nebi
Warum nur hat uns Deine Weihnachtsnummer, offensichtlich unter dem Motto «Welt ging verloren», todkranke Tännlein, aufgetürmte Geschenkpakete und hochgestapelte Computer statt des strahlenden Lichterbaumes gebracht? Warum mussten

Noch eine Anstandsregel

Hieronymus Zwiebelfisch: «Telefonkultur», Nr. 50

Lieber Hieronymus Zwiebelfisch. Ich sitze heut' an meinem Tisch und les' in einem *Nebelspalter*, dass Du als Höflichkeitsverwalter niemals sprichst am Telefon am Abend spät, oder vor neun Uhr schon. Über Mittag, in der Nacht, respektierst Du Deiner Mitmenschen wohlverdiente Ruh'. Ich halte diese Anstandsregeln auch, doch ist bei mir zudem der Brauch, bevor ich zum Telefon mich wende,nehm' ich die TV-Zeitung in die Hände. Ich studiere ernsthaft das Programm. Ich überlege hin und her, und dannnehm' ich den Hörer doch nicht auf, denn es ist heut' der Zeiten Lauf, dass man wird gestört und sich empört, wenn man das Telefon, das eigne, hört und den Telewischen-Hochgenuss dadurch unterbrechen muss!

Oscar Gasser,
Goldach

Joseph und Maria als von den Ägyptern abgewiesene Asylwerber auftreten? Warum musste die zutiefst verzweifelte Ilse Frank der Freundin ein Jammerbrieflein schreiben? Warum ..., warum?

Nach den vielen «warum» möchte ich darum mit dem Motto fortfahren: «Christ ist geboren, freue dich o Christenheit!» Es drängt mich, Dir, allen Deinen Mitarbeitern und allen treuen Nebi-Lesern im nachhinein *frohe* Weihnacht zu wünschen.

Auch ich möchte als Geschenk ein Zitat von Peter Rosegger beifügen, das ich von einem lieben Freund zur Weiterleitung «Von Haus zu Haus» erhalten habe: «Was es auch Grosses und Unsterbliches zu erstreben gibt: Den Mitmenschen *Freude* zu machen ist doch das *Beste*, was man auf der Welt tun kann.»

Richard Maag, Horgen

Rechtschreib-Reform?

Fritz Herdi: «Tannenbaum und Turicum», Nr. 50

Sehr geehrte Damen und Herren
Handelt es sich eventuell um einen Beitrag zur bisher dahinkümmernenden deutschen Rechtschreib-Reform?
«Aber die breitästige, ...»
Oder: «Die breitä Stiege»?
Vielleicht gab es wirklich solche «breite Stiege» im Hause Storm? Zwölf Fuss!
Gut? – Nix für ungut!
Alfred Fichtner, Bremen

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:
6 Monate Fr. 48.— 12 Monate Fr. 88.—

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 56.— 12 Monate Fr. 104.—

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 68.— 12 Monate Fr. 128.—
* Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326-1. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Gültig ab:
1. März 1986

Inseraten-Regie:
Walter Vochezer-Sieber
Postfach 1566, 8700 Küsnacht, Telefon 01/55 84 84

Inseraten-Regie Touristikwerbung:
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61, 8942 Oberrieden
Telefon 01/720 15 66

Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA
5. av. Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40/49

Inseraten-Verwaltung:
Hans Schöbi, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
Insertionspreise: Nach Tarif 1986/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.